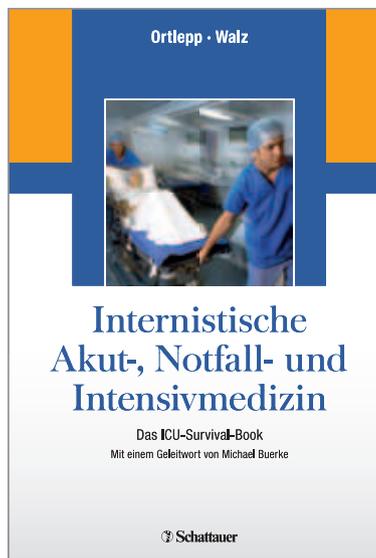


Internistische Akut-, Notfall- und Intensivmedizin

Jan Ortlepp, Roland Walz, Schattauer; Auflage: 1., Aufl. 2012 (20. März 2012)
ISBN-10: 3794528069
ISBN-13: 978-3794528066

Der erste Einsatz auf der Intensivstation ist wahrscheinlich für jeden Arzt eine einschneidende Erfahrung, auch wenn man die Umgebung bereits im Studium kennengelernt zu haben glaubt. Wenn man sich bereits nach wenigen Tagen der Einarbeitung plötzlich erstmals in verantwortlicher Position einem akut erkrankten Patienten gegenübersteht, stellt sich schnell die Überlebensfrage, in erster Linie und unmittelbar natürlich für die betroffenen Patienten, letztlich aber auch für den behandelnden Arzt, dessen persönliche Reputation und Selbstschätzung schon am Anfang der Karriere ganz wesentlich auch von seiner Entscheidungssicherheit und dem Behandlungserfolg abhängen. Aus gutem Grund wird daher praktisch jeder „Anfänger“ auf einer Intensivstation kritisch begutachtet: vom oftmals sehr erfahrenen Pflegepersonal, von den älteren Kollegen, den vorgesetzten Oberärzten, dem Abteilungsleiter und letztlich auch von den Patienten und ihrer Angehörigen. In diesem „Dschungel“ hat sich wohl schon so mancher eine Leitlinie für das eigene Überleben gewünscht – ein „Survival-Buch“ für die Intensivstation eben, welches nun in der ersten Auflage vorgelegt wurde.

Auf den ersten Blick scheinbar eine Enttäuschung: das Buch passt nicht in die Kitteltasche! Aber wer trägt schon einen Kittel im Einsatz auf der Intensivstation? Gut, aber so richtig großvolumig ist es andererseits auch nicht!? Das macht das Buch sicherlich gut tragbar für den täglichen Weg zur Arbeit, aber kann es mit diesem (augenscheinlich doch limitierten) Umfang auch genug Informationen liefern? Die Antwort nach intensiver Durchsicht fällt leicht: YES – IT CAN!



Die Texte bestechen durch einen äußerst gelungenen Spagat zwischen stichwortartiger, prägnanter Kürze und wertvoller Information, vielfach unterstützt durch pointierte Formulierungen und kurze Merksätze, die das Lesen abwechslungsreich und spannend machen. Kaum ein Abschnitt, der nicht unmittelbar praktische Informationen enthält und trotz des handlichen Umfangs erstaunlich viel Platz lässt für übersichtliche Flow-Charts, Checklisten und grafische Darstellungen inklusive einiger qualitativ hochwertiger Fotografien von therapeutischen Maßnahmen und Geräten. Besonders hilfreich für den Einsteiger in die Intensivmedizin sind dabei die therapeutischen Empfehlungen, die fast ausnahmslos unmittelbar als Anordnung für die Patientenkurve übernommen werden können. Dabei ist bei den Medikamenten zu fast jedem Wirkstoff auch ein exemplarischer Handelsname genannt, was den Alltag doch erheblich erleichtern kann. Wo erforderlich findet man auch die notwendigen praktischen Empfehlungen zur Dosistitration und -anpassung. Die Kapitel zur Sepsis, Beatmung, Thrombozytenaggregation und zu den Nierenersatzverfahren sind topaktuell und lesenswert. Nicht zu kurz kommt die Schmerztherapie mit klaren Stufenschemata und Empfehlungen zur Ernährung – beides Behandlungsfragen, die den Assistenzarzt sicherlich öfter beschäftigen als die Therapie des Leberfallskomas oder der seltenen Porphy-

rien. Über die engere internistische Intensivmedizin hinaus wird die neurologische Akutbetreuung sehr übersichtlich und auch für den eher kreislauforientierten Internisten gut verständlich dargestellt. Trotz – oder gerade wegen – des ausgeprägten Praxisbezugs fehlen auch Hinweise zu den zugrundeliegenden Studien nicht und am Ende jedes Kapitels finden sich jeweils Literaturangaben, welche Gelegenheit zur weiteren Vertiefung bieten. Den Autoren ist es damit in didaktisch hervorragender Weise gelungen, einen weitestgehend vollständigen Handlungsleitfaden für die täglichen (und auch selteneren) Fragen der modernen internistisch-konservativen Intensivmedizin zu entwerfen, den man nur ungern wieder aus der Hand gibt und den man gern auch als Repetitorium vor der Prüfung im Schwerpunkt nutzt. Etwas unorthodox erscheint auf den ersten Blick die thematische Reihenfolge der Kapitel, wobei sich Überschneidungen nicht ganz vermeiden lassen. So beginnt es mit dem Notfallmanagement der Herzrhythmusstörungen, welche einige Kapitel weiter nochmal separat behandelt werden. Im Inhaltsverzeichnis stehen beide Kapitel ohne Differenzierung gleichberechtigt nebeneinander, sodass man letztlich beide Kapitel nachschlagen muss. Ein umfangreicheres und flexibleres Inhaltsverzeichnis wäre hier wünschenswert, wie auch (noch) mehr Querverweise. Sucht man im Inhaltsverzeichnis in der Hektik des Augenblicks einen „Schrittmacher“, so findet man diesen nur unter „Herz“ und nicht bei „S“ – ein leider allzu häufiges Problem in der gedruckten Schrift. Ein kleiner Wermuttropfen ergibt sich zudem noch für die östlichen Kollegen, die den Umgang mit SI Einheiten gewohnt sind. Die Konzentrationsangaben – beispielsweise für Blutzucker und Hämoglobin – beschränken sich auf die konventionellen Einheiten und eine Umrechnung in SI Einheiten fehlt. Aber auch diese kleine Limitation sollte die exzellente Überlebenswahrscheinlichkeit mit diesem Manual nicht signifikant limitieren!

Priv.-Doz. Dr. med. Ole-A. Breithardt, Leipzig